

L 7712-14	2	Nördlich von Orschweier	247 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Fm. (qN, qBS)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter, Edelsplitt und Edelbrechsande}		
2,4 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung, im südöstlichen Bereich des Vorkommens: Ro7612/B5		
63,6 m	(= BO7612/168), Lage: R ³⁴ 11 060, H ⁵³ 53 000, Ansatzhöhe: 159,7 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Die nutzbare Schichtenfolge setzt sich aus unterschiedlich stark sandigen Kiesen verschiedener Körnungen zusammen, in die in den tieferen Abschnitten der Schichtenfolge auch sandige Lagen eingeschaltet sind. Die sandigen Bereiche lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Zum einem kommen vereinzelt ca. 2 m mächtige, unterschiedlich stark kiesige, z. T. steinige Mittelsand-, z. T. auch Mittel- bis Grobsandlagen vor, zum anderen sind etwa 0,5 m mächtige Fein- bis Mittelsandlagen mit verschiedenen hohen Anteilen an Kies am Schichtenaufbau beteiligt. Bezogen auf die gesamte Schichtenfolge sind kiesführende Sandlagen von stark untergeordneter Bedeutung. Der durchschnittliche Sandgehalt liegt bei 26 %. Die Sandfraktion besteht überwiegend aus Quarz, gefolgt von Karbonat (11–19 %). Die übrigen Bestandteile sind augenscheinlich v. a. Feldspat, Schichtsilikate und Gesteinsbruchstücke. Feinsedimentlagen treten v. a. in den tieferen Abschnitten der Neuenburg-Formation auf. Sie umfassen i. W. schluffige Tone von ca. 0,5 m Mächtigkeit. Am Westrand des Vorkommens – im Abschnitt der Raststätte Mahlberg – wurde ein wenigstens 2 m mächtiger Feinsedimenthorizont angetroffen, über dessen tatsächliche Mächtigkeit und flächenhafte Verbreitung jedoch keine Informationen vorliegen. Der Kiesanteil (69 %) dominiert gegenüber dem Sandanteil deutlich. Die Abfolge weist eine deutliche alpine Dominanz an verwitterungsbeständigen Geröllen auf. Besonders dominant sind die alpinen Gerölle in der Neuenburg-Formation. In der Breisgau-Formation ist der Anteil der Schwarzwaldgerölle bereits höher, aber auch dort herrschen alpine Gerölle vor. Ganz vereinzelt können mürbe Schwarzwaldgerölle vorkommen.			
Analysen: LGRB-Analyse der sandigen Kiese der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7612/B5 (1,5–66,0 m Tiefe, Neuenburg-Fm. und Breisgau-Fm.) aus GLA (1996): <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,4 %; Sand 0,063–2 mm: 26,1 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 39,4 %; Grobkies 16–63 mm: 29,3 %; Steine > 63 mm: 4,9 %. <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: Neuenburg-Fm.: 11,3 %; Breisgau-Fm.: 18,8 %; Gesamt: 11,4 %.			
Vereinfachtes Profil: LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7612/B5 (= BO7612/168), Lage s. o.			
0	– 1,8 m	Boden, schluffig, humos, stark lehmig, braun, dann Hochflutlehm: Schluff, stark lehmig, gelbbraun (Holozän)	
	– 31,2 m	Kies aller Körnungen, meist steinig, unterschiedlich stark sandig, grau, hellgrau, graurötlich, bunt (Neuenburg-Fm.)	
	– 31,8 m	Ton, stark schluffig, sandig, grünlichgrau (Neuenburg-Fm.) [nicht nutzbar]	
	– 36,0 m	Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig, unterschiedlich stark steinig, hellgrau, grau, bunt (Neuenburg-Fm.)	
	– 36,5 m	Fein- bis Grobsand, stark kiesig, grünlichgrau (Neuenburg-Fm.)	
	– 40,0 m	Kies aller Körnungen, schwach steinig, nach unten zunehmend sandig, grau, grünlichgrau, bunt (Neuenburg-Fm.)	
	– 56,0 m	Kies aller Körnungen, meist steinig, unterschiedlich stark sandig, grau, braun (Breisgau-Fm.)	
	– 58,0 m	Mittel- bis Grobsand, stark kiesig, stark steinig, grau (Breisgau-Fm.)	
	– 66,0 m	Kies aller Körnungen, lagenweise schwach steinig, unterschiedlich stark sandig, grau (Breisgau-Fm.)	
		– darunter: Lehm, schluffig, sandig, gelbgrau marmoriert (Iffezheim-Fm.) –	
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit liegt zwischen 60 und 80 m und nimmt von Nordosten nach Südwesten zu. Die Basis der nutzbaren Schichtenfolge wurde lediglich in der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7612/B5 (= BO7612/168) erreicht. Abraum: Die nutzbaren Kiese und Sande werden von ca. 1–1,5 m mächtigen Deckschichten (überwiegend Hochflutlehm) überdeckt. Außerdem können innerhalb der o. g. Schichtenfolge dm-mächtige bis 2,6 m mächtige Feinsedimentlagen anfallen.			
Grundwasser: Im Vorkommen wird der Grundwasserspiegel in einer Höhe von 158–160 m NN angenommen (GLA & LfU 1980). Die nutzbaren Kiese befinden sich damit vollständig im Grundwasser (hydrogeologische Situation siehe Kap. 4.2).			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Feinsedimentlagen und vereinzelt mürbe Schwarzwaldgerölle der Breisgau-Formation.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden</u> und <u>Osten:</u> Vorkommen L 7712-13 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 10–60 m. <u>Süden:</u> Ortschaft Orschweier. <u>Westen:</u> Autobahn A5.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung mehrerer Erkundungsbohrungen, von denen aber nur die LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7612/B5 (= BO7612/168) die Kiesbasis (= Iffezheim-Formation) erreicht hat, sowie den Daten der Betriebserhebung (2009) der Kiesgrube Lahr-Kippenheimweiler (RG 7612-2). Da nur eine Bohrung die Kiesbasis angetroffen hat, sind weitere Erkundungen mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Ermittlung der tatsächlichen nutzbaren Abfolge der sandigen Kiese und v. a. zur Klärung der Geröllzusammensetzung der sandigen Kiese der Breisgau-Formation erforderlich. Außerdem ist die			

Verbreitung und Mächtigkeit des Feinsedimenthorizonts im Abschnitt der Autobahnraststätte Mahlberg zu prüfen.

Sonstiges: Eine Gewinnung der nutzbaren Kiese ist ausschließlich im Nassabbau möglich.

Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst sandige Kiese und kiesige Sande der Neuenburg- und Breisgau-Formation mit einer nutzbaren Mächtigkeit zwischen 60 und 80 m, die von Osten nach Westen zunimmt. Der durchschnittliche Sandgehalt liegt bei 26 %. Der Kiesanteil beträgt 69 %. In zwei Mischproben aus einer LGRB-Rohstofferkundungsbohrung wurden im Sand (0/2 mm) Karbonatgehalte zwischen 11 und 19 % festgestellt. Die Mächtigkeit der nicht verwertbaren Deckschichten liegt etwa bei 1 bis 1,5 m. Außerdem können im unteren Abschnitt der Neuenburg-Formation vereinzelt geringmächtige Feinsedimentlagen auftreten. Vor allem in der Neuenburg-Formation und auch ganz überwiegend in der Breisgau-Formation dominieren alpine Gerölle.